

lieber PaP! die herzviola ist schön und
 hat interessante töne sie sind wunderbar.
 ich helfe dir gerne beim bemalen
 deine yael

26.7.13

der ton schwingt
 wie in wellen
 oder es schließen
 sich kreise



der ton
 steigt wenn
 der bogen streicht
 und ein bisschen
 danach

wie die Töne schwingen
 in der hand von dir gespielt

gerade

wellen

steigt auf und ab

kreise schließen sich

Große wellen

Ich fand diese Musik wirklich
schön. Man hat gefühlt wie die Musik
und die Töne in einen eindringen.

Mami



ich habe viel Stress und konnte nicht
mehr schlafen als ich die Herzviola
gehört habe kann ich wieder schlafen
und habe auch keinen Stress mehr. der
Ton ~~schließt~~ schließt sich ins Herz

Franziska

Freitag 26. Juli 2013

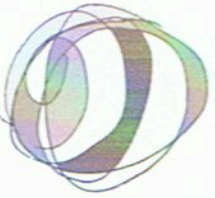
Montessori Schule Rohrdorf, 0755

Wenn ich die Herzglocke höre vergesse
ich alles um mich herum und man denkt
nicht nach und würde gerne einen Nachmittags
kurs machen.

Ich habe Freude und ein ganz schönes Gefühl,
dass ich gar nicht beschreiben kann gespürt.

Ich werde ruhig und der Ton breitet sich
in meinem Körper aus.

Alles wird vergessen man wird ruhig und ich habe
ein gutes Gefühl



**Besuch des Dipl. Violinpädagogen Edwin Schmitz mit
seiner Herzviola in der Klasse MS5 der Montessori-Schule
Rohrdorf am 26.07.2013**

Kommentare der Schüler:

I.: zwei Töne, die irgendwie zusammengehören

L.: ein langer Ton, der weicher wird und ein Echo ergibt (Wandlung)

N.: wenn man sich in den Ton reinfühlt, hört es sich an, als wären es 1000 Töne

C.: der kratzige Ton kommt zu einem, beim Echo hat man das Gefühl mitzugehen

I.: sehr beruhigende, stille Atmosphäre

I.: der Ton wächst, man wird größer, erreicht den Höhepunkt des Wachstums, bevor der Ton langsam vergeht

N.: wie eine Blüte, die sich öffnet und anschließend wieder schließt

F.: wie der Verlauf der Jahreszeiten, der Ton wächst im Frühling und vergeht im Herbst

S.: der tiefe Ton ist angenehmer und ruhiger

I.: der hohe Ton ist hektisch und weniger angenehm

Stephan Gebauer
(Klassenleiter)

Projektbeschreibung/ Unterrichtskonzept "Elementare Streichmusik"

Erstmals an unserer Grundschule wurde in der Klasse 1a ein Projekt durchgeführt, um ein allgemein höheres Niveau der **Konzentrationsfähigkeit** zu erreichen und eine entspannt-gesamelte Lernhaltung unserer Schüler zu fördern.

Jeden Morgen von Montag, den 5.5.08 bis Freitag, den 9.5.08 wurde jeweils für zweimal fünf bis acht Minuten den Schülern Gelegenheit geboten, mit der "Elementaren Streichmusik" in Kontakt zu kommen. Zum Unterrichtsbeginn um 8.15 Uhr und nach der großen Pause um 10.00 Uhr war der Violinpädagoge Edwin Schmitz mit seinem neu entwickelten Instrument, der Herzviola, in meiner Klasse anwesend.

Innerhalb der fünf- bis achtminütigen Unterrichtseinheit gab es eine passive und eine aktive Phase. Edwin Schmitz ließ in der ersten passiven Phase immer nur zwei Grundtöne seiner Herzviola erklingen. Vorweg stellte er den Schülern die Aufgabe, "die Klänge mit dem ganzen Körper zu hören." In der darauf folgenden aktiven Phase konnten die Kinder zu den zwei Klängen summen, sich um die Körperachse drehen oder andere einfache, ganzkörperliche Bewegungen an ihrem Platz ausführen.

Die Kinder lernten einen für das Projekt komponierten Liedvers ("Wir sind jetzt da. Hurra, wir sind jetzt wieder da!") und sangen ihn täglich um 10.00 Uhr aus der großen Pause kommend. Dieses Melodiesingen wurde zum Ritual und begleitete die Kinder die Woche über. Ebenso durfte jedes Kind einmal während der Projektwoche die Herzviola im Schoß haltend spielen. Zu den erklingenden Tönen sangen die übrigen Kinder leise und achtsam begleitend den Namen des jeweils spielenden Kindes.

Ich machte folgende Beobachtungen:

Sobald die Herzviola ertönte, kehrte in der Klasse rasch Ruhe ein. Ein natürliches Aufmerken machte die Runde und steckte die Kinder untereinander an. Sicherlich war dieses Instrument bei uns in der Klasse völlig neu und weckte Neugierde. Dennoch gab es ein Phänomen, das sich mit der täglichen Wiederkehr nicht abnutzte: Das 'Sich-Sammeln' über das Hören gelang immer wieder neu und zunehmend natürlicher. Es wurde den Kindern vertraut, und sie fanden es schön, das langsame Ausklingen der Töne in die Stille hinein zurück zu verfolgen.

Im Laufe der Woche steigerte sich das Konzentrationsvermögen der Kinder. Gegen Ende des Projekts erlebten wir sehr entspannte konzentrierte Momente, weil die Kinder auch die Stillephase leichter annehmen konnten. Zum Abschluss malten die Kinder Bilder zu ihren Erlebnissen. In der gemeinsamen Runde konnten sie sich zur Projektwoche äußern; bei der Mehrzahl der Kinder bestand Interesse, das Projekt weiter zu führen.

Auswirkungen für den übrigen Unterricht:

Die Ruhe, Konzentration und Sammlung in der Klasse zu Beginn des Tages und in der Mitte des Vormittags wirkten weiter in den darauf folgenden Unterricht hinein. In Ansätzen war spürbar, dass die Kinder zu mehr Ausgeglichenheit neigten. Sie waren zugänglicher und aufnahmebereiter für den allgemeinen Unterricht. Gemessen an der kurzen Projektdauer wirkten sie insgesamt aufgeschlossener, jeder für sich ein Stück gereifter und miteinander verbundener.

Zwei meiner Kolleginnen aus der zweiten und dritten Klasse machten eine einmalige 20-minütige Erfahrung mit dem Unterrichtskonzept und sprachen sich sehr positiv aus; auch hier fanden die Schüler schnell zu Ruhe, Sammlung und Konzentration.

Aschau, 25.03.2010

Bestätigung für Herrn Schmitz

Hiermit bestätigen wir Herrn Schmitz, dass er am 23. Juli 2009 die Mondgruppe mit 25 Kindern im Kindergarten „Spatzennest“ besuchte.

Er brachte uns zwei seiner selbstgebauten Herzviolins mit, die die Kinder mit großem Interesse und allen Sinnen erfahren, erleben und ausprobieren durften. Nach 1,5 Stunden gab uns Herr Schmitz noch ein Abschlusskonzert zudem die Kinder tanzen durften.

Mit kräftigem Applaus verabschiedeten sich die Spatzenkinder von Herrn Schmitz und wir bedanken uns ganz herzlich für sein großes Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Metzler

Petra Metzler, Gruppenleitung

Hemhof, den 25.07.2011

wahrnehmen -hören -spüren- die Herzviola

In den Schuljahren 2009/2010 und 2010/2011 besuchte uns Herr Schmitz mehrmals mit seiner Herzviola. Die Kinder dieser (1. bzw 2.Klasse spielten alle Flöte und waren gespannt auf dieses neue Instrument. Nach dem Spielen weniger Töne breitete sich immer mehr Ruhe im Kreis aus.

Auf die Frage: "Spürst du etwas?" gaben die Kinder verschiedene Antworten.

- der Ton kribbelt lang im Herzen;
- schön am Herzen;
- der Bauch kribbelt;
- ich wurde ein bisschen müde;
- der Ton war zuerst laut und wurde immer leiser;
- er war warm und leicht;
- im Herzen schön;
- überall war alles so warm;
- der Ton ging mir richtig in den Körper rein;
- am Ende vom Ton ging es wie Wellen hin und her;

Das Schönste bei allen Beobachtungen war, dass die Kinder zur Ruhe fanden. Ihre Wahrnehmung richtete sich auf sich selbst und auf ihre Umgebung.

Von 22 Kindern durfte jedes Kind die Herzviola unter Anleitung von Herrn Schmitz spielen. Selbst die wildesten Kinder nahmen das Instrument vorsichtig in die Hand und gingen auffallend achtsam damit um. Sie waren anfangs oft zögerlich, spielten dann aber mit großer Hingabe.

Über einen Zeitraum von zwei Schulstunden hinweg, lauschten die Kinder diesem Klang. Er veränderte spürbar die gesamte Atmosphäre im Raum. Entspannt und im Flüsterton gingen die Kinder in die Pause.

Die Intensität, mit der die Kinder ins Hören, Wahrnehmen und Spüren kamen, war für mich eine völlig neue Erfahrung.

In den 37 Jahren meiner Lehrertätigkeit wurde mir in den letzten Jahren immer mehr klar, wie wichtig das Hören für unsere Kinder

ist. Wir erwarten von den Kindern, dass sie zuhören und fordern sie dazu auf. Bei der Herzviola entsteht dieses Hören freiwillig, aus einem inneren Bedürfnis heraus. Die Stille wird nicht angemahnt, sondern sie entsteht und bildet eine Hülle. Zwei Erfahrungen, die für die Kinder unserer heutigen Zeit von großer Wichtigkeit sind

Christl Bodler, Grundschullehrerin

Grundschule
Hemhof - Höslwang
Kirchplatz 7
83129 Höslwang



Fachakademie für Sozialpädagogik · D-94032 Passau

Herrn
Edwin Schmitz
Zellerhornstraße 87

83229 Aschau/Chiemgau

D-94032 PASSAU

Kl. Exerzierplatz 15

Telefon 08 51 / 95 69 8-71

Telefax 08 51 / 95 69 8-74

E-Mail Fachakademie@faks-passau.de

Homepage www.faks-passau.de

Bankverbindung:

VR-Bank Passau eG

(BLZ 740 900 00) Kto.-Nr. 10 000 / 10 07

Passau, den 25.07.2008

Sehr geehrte Herr Schmitz,

auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal ganz herzlich für Ihr Engagement bei unserem Studientag „Kunst und Musik aus (religions)pädagogischer Perspektive“ am 14.07.2008 bedanken.

Der von Ihnen geleitete Workshop „Resonanz – Klang und Musik der Herzviola“ fand bei den Studierenden großen Anklang. In Erinnerung bleibt v. a. das eigenständige Musizieren mit Ihrer „Herzviola“. Die Teilnehmer/innen waren von den Selbsterfahrungen, die sie hier machen durften, tief berührt. Auch in Blick auf ihren zukünftigen Beruf als Erzieher/innen ist Ihre Methode sinnvoll und überzeugend, gelingt es doch innerhalb kürzester Zeit völlige geistige und körperliche Präsenz zu erzeugen. Ein spannendes Konzept, um den Problemen im erzieherischen Bereich aus einer anderen Perspektive begegnen zu können.

Mit freundlichen Grüßen und nochmaligem Dank

Sr. Maria-Franziska Meier (Dipl.-Päd. (Univ.))
Schulleiterin



Uta Schlobohm-Sabin | Lindenstraße 16 | 21335 Lüneburg

Herrn
Edwin Schmitz
Zellerhornstr. 87

83229 Aschau im Chiemgau

SCHLOBOHM Coaching
Uta Schlobohm-Sabin
Coach & Körpertherapeutin

LÜNEBURG

Lindenstraße 16

21335 Lüneburg

HAMBURG

Rutschbahn 11a

20146 Hamburg

web www.schlobohm-coaching.de

mail info@schlobohm-coaching.de

phone 04131 | 391458

Bankverbindung

Deutsche Bank Lüneburg

BLZ 24070024

Kto. 0402743

Herr Schmitz vom Institut für Herzviolakultur Aschau im Chiemgau hat bei uns im Nov. 2011 ein sehr interessantes Seminar zur Herzviola und ihrem therapeutischen Nutzen gehalten.

Mein eigenes Interesse, in diesem Zusammenhang beruht auf über 25jährigen Erfahrungen im sozial-/therapeutischen Arbeitsfeld und meiner bereits 12jährigen beruflichen Tätigkeit als Tiefenpsychologische Körpertherapeutin | Trainerin | Coach in klinischen und ambulanten Zusammenhängen sowie in eigener Praxis. Außerdem bin ich als Dozentin und Trainerin mit Fortbildungen und Seminaren mit dem Schwerpunkt Körper-Intelligenz im sozialen Arbeitsbereich tätig.

Die Herzviola trifft aus meinem beruflichen Verständnis heraus einen sehr frühen menschlichen Ton, der in den embryologischen Keimblattschichten der menschlichen Entwicklung wirkt. Somit können Erfahrungen aus der pränatalen Zeit durch die Wirkung achtsam gespielter einzelner Töne für mein Empfinden sehr positiv tiefenentspannend wirken. Außerdem erinnerte mich die Herzviola bei bestimmter Spielweise und von der Klangqualität her an pränatal gedämpft erlebten Herzschlag der Mutter.

Für mich als Tiefenpsychologische Körpertherapeutin | Trainerin | Coach eine wertvolle Erfahrung, die ich auch in meinem Körper als sehr regulierend für Organe und muskuläre Strukturen erlebt habe. Zusätzlich stellte sich darüber ein starkes Gefühl der Zufriedenheit und Geborgenheit ein, welches eine kraftgebende und aktivierende Wirkung zeigte. Dieser Zustand wurde bereits nach 3 - 4 Klängen innerhalb von ca. 2 - 3 Minuten Spielzeit und rezeptiver Aufnahme erreicht und wirkte auch außerhalb des Seminars und in dem Schlafverhalten nach. Ich vermute bei der Arbeit mit der Herzviola eine verbindende Wirkung zwischen den Keimblättern, die dann möglicherweise zur emotionalen Balance von Sympathikus und Parasympathikus beiträgt.

Auf der Basis meiner langjährigen Erfahrungen halte ich die Herzviola für ein innovatives und effizientes Werkzeug im Rahmen von psychotherapeutischer Behandlung mit verschiedensten Therapieansätzen kombinierbar und zur allgemeinen Entspannung.

Uta Schlobohm - Sabin

Uta Schlobohm-Sabin
Körpertherapeutin | Coach | Trainerin



Universität Regensburg D-93040 Regensburg

Edwin Schmitz
Zellerhornstraße 87

83229 Aschau/Chiemgau

Universität Regensburg
Katholisch-Theologische Fakultät
Lehrstuhl für Praktische Theologie
(Religionspädagogik und Didaktik
des Religionsunterrichts)

Dr. Stefan Brembeck
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
Telefon (0941) 943-3699
Telefax (0941) 943-1999
stefan.brembeck@theologie.uni-regensburg.de



Regensburg, den 19.08.2008

Sehr geehrter, lieber Herr Schmitz,

auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal ganz herzlich für Ihr Engagement in meinem Seminar „Kunst und Musik im Religionsunterricht“ bedanken.

Auch jetzt, am Ende des Semesters, erzählen mir die Teilnehmer immer noch von den tiefen Erfahrungen, die sie während Ihres Vortrags und Vorspiels machen durften. Die „Herzviola“ erweist sich als ein wertvolles Medium, mit dem innerhalb kürzester Zeit die nötige körperliche und v.a. spirituelle Offenheit für religiöse Themen gewonnen werden kann. Im Hinblick auf den zukünftigen Beruf meiner Lehramtsstudierenden hat sich Ihre Methode als überaus sinnvoll und überzeugend erwiesen.

Den Wunsch der Studierenden nach einer weiteren Einheit mit Ihrer Methode werde ich gerne erfüllen. Es würde mich freuen, Sie auch in Zukunft wieder bei uns an der Universität Regensburg begrüßen zu dürfen.

Mit ganz herzlichen Grüßen

Universität Regensburg
Katholisch-Theologische Fakultät
AR Dr. Stefan Brembeck
93040 Regensburg

Ein neues Instrument für ein neues Musikkonzept

Edwin Schmitz stellte seine „Herzviola“ vor

VON SIEGFRIED GATTINGER

Der freischaffende Aschauer Musiker Edwin Schmitz präsentierte in einer gut besuchten „Klingenden Vernissage“ zwei Prototypen eines neuen Streichinstruments, dem er den Namen „Herzviola“ gab. Es handelt sich um ein herzförmiges Saiteninstrument, das Kinder wie Erwachsene anspricht und stressfreies Musizieren in freier Improvisation ohne Noten ermöglicht. Besonders einsetzbar ist die Herzviola in der Musiktherapie.

Musiklehrer Schmitz hat die Herzviola nicht nur selbst gebaut, sondern zum Instrument ein ganzheitliches Konzept neuer Musikerziehung entwickelt. In einem kontemplativen Konzert überzeugte er zusammen mit einigen seiner befreundeten Förderer die zahlreich erschienenen Gäste davon. Starres Taktmaß braucht es nicht. Eigene Empfindung bestimmt den Fortlauf der Musik, das In-sich-Hineinhorchen bringt die Melodie. Sacht hebt der musikalische Aufbau an, erreicht seine Aussagehöhe, um wieder besinnlich auszuklingen. Das schuf bei der Präsentation eine Atmosphäre ruhiger, heilsamer Gelas-



Edwin Schmitz (links) präsentierte in Aschau seine „Herzviola“.

FOTO: GATTINGER

senheit.

Das neue Saiteninstrument mit seinen zwei Saiten ist in beliebigen Intervallen stimmbar. Mit gestrichenen leeren Saiten dient es als Begleitinstrument. Über ein Griffbrett ohne Bünde ermöglicht es Melodiespiel. Es kann gezupft, geklopft oder mit einem robusten Fidelbogen gestrichen werden. In einjähriger Entwicklungsphase ist das Instrument entstanden. Ungedämpft klingt es wie Sphärenmusik, im Duett bezaubert es. Es führt auf die

Ursprünge der Musik zurück.

Edwin Schmitz hat mit dieser Präsentation seine „Schule für elementare Streichmusik und ganzheitliches Hören“ begründet. Eine Projektwoche der Aschauer Grundschule förderte nach Aussage von Konrektorin Birgit Spies erkennbar „Ruhe, Sammlung und Konzentration“. Schmitz ist unter der Telefonnummer 0 80 52/ 95 71 00 und im Internet unter www.violinspielchiemgau.de zu erreichen.



Mit dem 9. Niederbayerischen Kindergarten-Grundschultag hat der BLLV eine Fortbildung für Erzieher und Lehrkräfte angeboten (von links): Dr. Stefan Brembeck, Christine Hilking, Judith Wenzl und Franz Thurner



Sechs Workshops wurden angeboten, unter anderem vermittelte Edwin Schmitz mit der Herzviola und ihrem Klang die Innenerfahrung des ganzkörperlichen Hörens. (Fotos: cv)

„Erzieher brauchen mehr Zeit“

9. Niederbayerischer Kindergarten-Grundschultag in der Fachakademie Seligenthal

Wie können Kinder beim Zuhören, Schreiben und Sprechen gefördert werden? Um dieses Thema ging es beim 9. Niederbayerischen Kindergarten-Grundschultag, der am Samstag in der Fachakademie für Sozialpädagogik Seligenthal veranstaltet wurde.

Organisiert wurde die Tagung vom Bezirksverband Niederbayern des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (BLLV) in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lernen der Schul-Kinderzeitschriften „Flohkiste“.

Zirka 80 Lehrkräfte und Erzieherinnen nahmen daran teil. Begrüßt wurden die Teilnehmer von Dr. Stefan Brembeck, Leiter der Fachakademie für Sozialpädagogik Seli-

genthal. Lernen habe einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft, stellte er fest. Im Sinne von Mahatma Gandhi, der gesagt habe „Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen“, wünschte er den Anwesenden einen Tag der Muße.

Franz Thurner, Leitender Regierungsschuldirektor der Regierung von Niederbayern, unterstrich in seinem Grußwort die Bedeutung von Bildung und Erziehung. Der steigenden Nachfrage nach Erziehern stehe eine sehr gute Ausbildung gegenüber, sagte er. Diese Ausbildung biete Anschluss an Fachhochschulen und Universitäten und bereite bestens auf die Kooperation mit Eltern, Institutionen und Fachdiensten vor.

Als Vorsitzende des BLLV-Bereichsverbandes Niederbayern sprach Judith Wenzl auch die Probleme an. So hoch der Stellenwert von Bildung und Ausbildung sei, sagte sie, so schlecht sei die Situation der Erzieher. Um alle Aufgaben, die heute an Erzieher herangetragen würden, sinnvoll erfüllen zu können, bräuchten diese mehr Zeit.

Wie unbefriedigend die Situation ist, zeige die hohe Fluktuation, die viele aufgrund des Auseinanderfallens von Anspruch und Realität zum Abbrechen ihres Berufs veranlassten. Wenzl wies auch auf eine Petition des BLLV hin, in der für die Kostenfreiheit des Kindergartenbesuches plädiert wird. Darüber hinaus wird die Verbesserung des Anstellungsschlüssels für Erzieher verlangt und

die Forderung erhoben, die Arbeitszeit den veränderten Aufgaben anzupassen und die Ausbildung an die Hochschulen zu verlagern.

In den angebotenen sechs Workshops ging es unter anderem um die Förderung der Feinmotorik und Schreibkompetenz von Kindern, aber auch darum, wie man als Erzieher den pädagogischen Alltag entspannter erleben kann.

Bevor die Teilnehmer sich auf die Workshops aufteilten, wurde Christine Hilking, stellvertretende Leiterin der Fachakademie für Sozialpädagogik Seligenthal, in die Altersteilzeit verabschiedet. Sie habe sich bei der Organisation der Kindergarten- und Grundschultage als zuverlässiger Ansprechpartner erwiesen, hieß es. -bau-

Starkes Netz für Selbsthilfe

Vortrag der AOK für Angehörige von Erkrankten

Die Gesetzlichen Krankenkassen haben über den sogenannten Runden Tisch den niederbayerischen Selbsthilfe-Gruppen für dieses Jahr 150 000 Euro zur Verfügung gestellt. Im Bereich der Direktion Landshut werden 15 000 Euro an die Selbsthilfegruppen im Kassenbereich verteilt. Als Vertreterin der Selbsthilfegruppen war in diesem Jahr zum ersten Mal Hildegard Schmidl von der Landshuter Alzheimer Selbsthilfegruppe dabei. Insgesamt beteiligten sich vier Selbsthilfegruppenvertreter aus Niederbayern am Runden Tisch.

Ergänzend zur Unterstützung der Betroffenen in den Selbsthilfegruppen ermöglicht die AOK Landshut ein zusätzliches Angebot für Angehörige: Gemeinsam mit der Selbsthilfekontaktstelle bei der Diakonie lädt die AOK die Angehörigen am Samstag, 12. Mai, zu einer kleinen Auszeit aus dem Alltag und zu einem gegenseitigem Kennenlernen ein. Von 10 bis 12 Uhr wird Dr. Margit Staudinger mit den Angehö-

rigen über das Thema „Wege aus der Überforderung – Krankheitsbewältigung einmal anders für die ganze Familie“ diskutieren. Nach dem Mittagessen können die Teilnehmer verschiedene Möglichkeiten der Entspannung und des Abbaus von Stress kennen lernen. Karin Lemme zeigt den Teilnehmern die sanfte asiatische Methode des Qi Gong, Petra Baumann-Forster verschiedene Bewegungsarten, von Power-Gymnastik bis hin zu einfachen Übungen wie Wirbelsäulengymnastik, Stretching, Kräftigungsübungen. Nach dem Seminar steht es den Teilnehmern frei, aus dem Angebot einen Kurs zu wählen. Sowohl dieses Tagesangebot als auch der Kurs ist für die Angehörigen kostenlos.

■ Info

Anmeldungen sind bei der AOK Landshut, Evi Wimberger, Telefon 695107, oder Diakonie Landshut, Selbsthilfekontaktstelle, Kornelia Thomanek, Telefon 609114, möglich.

■ Namen und Nachrichten



Dr. Stefan Krüger (links), Leitender Oberarzt der Medizinischen Klinik III, mit Dr. Wolfgang Häring, Oberarzt in der Klinik für Anästhesiologie am Klinikum.

Klinikum: Stefan Krüger nun Palliativmediziner

Dr. Stefan Krüger, Leitender Oberarzt der Medizinischen Klinik III, hat von der Bayerischen Landesärztekammer die Zusatzbezeichnung für Palliativmedizin erhalten. Er ist damit laut Mitteilung neben Dr. Wolfgang Häring von der Klinik für Anästhesiologie nun der zweite Palliativmediziner im Klinikum.

Als Palliativmedizin wird die Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung bezeichnet, für die das Hauptziel der Begleitung die Lebensqualität ist. Krüger hat in der Medizinischen Klinik III, in der vor allem krebserkrankte Patienten behandelt werden, häufig mit unheilbar Kranken zu tun, wo Lebensqualität und der Wille des Patienten eine große Rolle spielen. Mit der Weiterbildung wollte er seine Kenntnisse in diesem Bereich vertiefen, „um dieser Patientengruppe besser gerecht werden zu können“, wie er

sagte. Es geht hier um die Kontrolle von Symptomen wie Schmerzen oder Atemstörungen.

Für Krüger ist die Behandlung solcher Patienten eine Teamaufgabe, die neben den Ärzten vor allem die Pfleger, Krankengymnasten, Psychologen, Seelsorger und die Mitarbeiter des Sozialdiensts besonders fordert. Der gebürtige Augsburger hat die Erfahrung gemacht, dass die Betreuung dieser Patienten oft nur möglich ist, wenn sich die Helfer ihrer eigenen Endlichkeit bewusst sind und sich mit ihrer eigenen Spiritualität auseinandersetzen. Diese Erkenntnisse spielten auch in seiner Zusatzausbildung eine Rolle.

Die Fortbildung hatte Krüger am Interdisziplinären Zentrum für Palliativmedizin am Klinikum Großhadern in München absolviert. Die Prüfung für die Zusatzbezeichnung hatte er vor Kurzem erfolgreich bei der Bayerischen Landesärztekammer in München absolviert.

Informationsabend über Sri Lanka

Sri Lanka, die „Perle im indischen Ozean“, ist Thema eines Informationsabends am Mittwoch, 9. Mai, mit Michael Kaufmann von München. Der kleine Inselstaat unterhalb von Indien ist ein Geheimtipp für Reisende und jetzt wieder ein sicheres Reiseziel, heißt es in der Ankündigung. Die kontrastreichen Landschaften mit Palmenstränden und Teeplantagen, ehemalige Königstätten und Tempelanlagen in Höhlen und Bergmassiven und interessante Safari-Fahrten in Nationalparks machten diese Insel zu einem interessanten Urlaubsziel.

Die VR-Bank bietet vom 6. bis 17. November eine zwölfwöchige Rundreise für 1999 Euro. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr in der VR-Bank, Rosengasse 350. Der Eintritt ist kostenlos. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.vrla.de und unter Telefon 823 237.

Netzwerk-Kulturfahrt zur Landesausstellung

Das Landshuter Netzwerk bietet am Donnerstag, 14. Juni, eine Fahrt zur Landesausstellung „Verbündet – verfeindet – verschwägert“ nach Burghausen und Braunau an. Der Freistaat Bayern und das Land Oberösterreich veranstalten eine gemeinsame Ausstellung zur Geschichte Bayerns und Österreichs. Am Vormittag wird die Ausstellung in Burghausen besucht. Dort werden historische Gemeinsamkeiten im Mittelpunkt stehen. Nach einem Mittagessen in Raitenhaslach geht es laut Ankündigung weiter nach Braunau ins ehemalige Zisterzienser-Chorherrenstift Ranshofen. Dort geht es um das barocke Lebensgefühl im bayerisch-österreichischen Raum. Weitere Informationen und Anmeldung im Landshuter Netzwerk am Bahnhofplatz 1a, Telefonnummer 96 36 7141.

Veranstaltungen des Diakonischen Werkes

Am Mittwoch wird um 14.15 Uhr Seniorengymnastik am Hofberg, Weinzierlstraße 38 (Grundschule Berg), angeboten. Gymnastik für Frauen ab 60 findet am Donnerstag um 9.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Gutenbergweg 16, statt. Informationen zu allen Veranstaltungen beim Diakonischen Werk, Telefon 609201.

Angebote des Sozialpsychiatrischen Dienstes (Teestube): Jeden Montag und Donnerstag trifft sich um 9 Uhr die Frühstücksgemeinschaft in der Begegnungsstätte. Samstags um 15 Uhr ist Kaffeezeit in der Begegnungsstätte. Weitere Informationen zu den Angeboten des Sozialpsychiatrischen Dienstes unter der Telefonnummer 609321.

Treffen der BI gegen 3. Start- und Landebahn

Die Mitglieder und Sympathisanten der Bürgerinitiative (BI) gegen die 3. Start- und Landebahn am Münchner Flughafen treffen sich heute um 20 Uhr im Wirtshaus Zum Krenkl, Altstadt 107. Themen sind neben einem Bericht über das Treffen in Freising zur geplanten Aktion der BI auch das Nachtflugverbot am Frankfurter Flughafen, eine mittelfristige Privatisierung des Flughafens München sowie die vorgesehene Länge der Landebahn von 4000 Metern. Die BI hat laut Ankündigung mittlerweile allein in Landshut über 2500 Unterschriften für eine Petition gegen den Bau der 3. Bahn gesammelt. Die Petition soll demnächst beim Landtag eingereicht werden. Unterschriften für die Petition können noch in folgenden Geschäften abgegeben werden: Weltladen, Grasgasse 318, Biomarkt „Frisch und Fein“, Innere Münchner Straße 30, Samen Ziegler, Altstadt 80, Holzwurm, Neustadt 452, Naturkostladen Gründl, Rennweg 97.



Vertreter des niederbayerischen Runden Tisches mit den beiden Landshuter Vertreterinnen Hildegard Schmidl, Alzheimer Selbsthilfegruppe (links), und Evi Wimberger von der AOK Direktion (dahinter)



Das Monatsmagazin für die ganze Familie
in Südostbayern

Magazin

www.zwergerl-magazin.de

Jahrgang 9 / Heft 5 - Juni 2010

Familie & Tiere:

DER FAMILIENHUND

Ernährung:

KÖNIGIN DER BEEREN

Erste-Hilfe-Kurse vom Profi

zum Beispiel für Eltern, Großeltern, Erzieher/-innen und
alle, die ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen wollen.

Wir bieten:

- Erste-Hilfe-am Kind-Kurse
- Erste-Hilfe-Kurse
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen (für PKW-Führerschein)
- Erste-Hilfe-Spezialkurse

Kursorte:

Rosenheim, Aschau,
Bad Aibling, Prien, Bad
Endorf, Bruckmühl,
Feldkirchen, Kiefers-
felden, Wasserburg

Informationen und Anmeldung unter Tel. 0 80 31 / 30 19 - 53
oder www.brk-rosenheim.de



Bayerisches Rotes Kreuz



Kreisverband Rosenheim
Tegernseestraße 5 • 83022 Rosenheim

Kostenlos zum Mitnehmen

Caritas – Märchenzelt aus „1001 Nacht“

Seniorinnen und Senioren lesen Geschichten aus dem Morgenland

Rosenheim – In den kommenden Sommer-Monaten wird in der Seniorenbegegnungsstätte (SBS) im Caritaszentrum an der Reichenbachstraße 5 der Traum aus 1001 Nacht verwirklicht. Im Garten der SBS steht nämlich ein Märchenzelt aus Samt und Seide und es duftet nach orientalischem Tee und Gewürzkekse. Seniorinnen und Senioren der Begegnungsstätte lesen Geschichten aus dem Morgenland vor. Es sind nicht nur Märchen aus „1001 Nacht“, sondern auch welche aus „1001 Tag“ - fast in Vergessenheit geratene persische Märchensammlung von Francois Petits de la Croix. Das ganze Programm wird musikalisch mit den mystischen Klängen des Saiteninstruments „Herzviola“ untermalt.

Die Koordination dieses märchenhaften Projektes übernahm die Ethnologin Maria Anna Willer. Die Initiatorin sorgte zunächst einmal für eine professionelle Sprecherschulung. Unter der Anleitung von Yvonne Hummel, seit über 25 Jahren Sprecherin beim

Bayerischen Rundfunk, bekamen die Märchenvorleser Infos aus erster Hand. Die Moderatorin brachte es auf dem Punkt: „Diese Märchen sind sehr schön geschrieben, da braucht man nicht extra theatralisch sein“. Neben Stimmübungen bekamen sie viele Tipps und Tricks gegen Lampenfieber. Des Weiteren genossen die Teilnehmer eine musikalische Schulung. Der Diplom Violinpädagoge und Musikinstrumentenbauer Edwin Viktor Schmitz stellte seine Herzviola vor, die er übrigens selber entworfen und gebaut hat. Nach einer kurzen Einführung brachten die Senioren bereits die schönsten Klänge aus diesem Instrument hervor. Bis zum 15. Oktober lesen die Senioren für Jung und Alt, Einzelpersonen, Familien und Gruppen sowie für Behinderte. Dieses Projekt versteht sich als gemeinsames Projekt des Fördervereins und der Caritas-SBS ergänzend zur Landesgartenschau (LGS), betonte die Leiterin der SBS Ursula Flohr-Brumm. Das Märchenzelt sei ein

Ruhepool in der sonst so hektischen Stadt während der LGS, so Flohr-Brumm. Weiter lobte sie die Kooperation mit dem Ausstellungszentrum Lokschnuppen: „Vormittags findet im Märchenzelt Museumspädagogik für Erwachsene und Senioren statt“, sagte die Leiterin. Dies sei die erste große Kooperation mit dem Nachbar Lokschnuppen. Gefördert

wird das ganze Projekt von der Sparkasse Rosenheim Bad-Aibling.

Weitere Infos und Anmeldung zur Märchenstunde unter der Tel. 08031.203760 oder per E-mail über senioren-ro@caritasmuenchen.de und Infos über die Herzviola unter Tel. 08052.957100 oder www.herzviola.de. -oez-

Individuelle Begabungen fördern

Kreativ-Verein Rosenheim mit ganzheitliches Kreativitätsprogramm



Anzeige

Rosenheim – Bereits seit 1999 bietet der Kreativ-Verein Rosenheim Vor- und Grundschulkindern ein ganzheitlich orientiertes Kreativitätsprogramm an. Dieses breit gefächerte Angebot ermöglicht jedem Kind eine individuelle Entwicklung seiner Begabungen. Auch überdurchschnittlich begabte Kinder werden hier speziell gefördert und gefordert. Geschulte Profis unterrichten im Wechsel ihr jeweiliges Fachgebiet: Forschen und Experimentieren, Schach, Bildkunst, Musik und Rhythmik, Computer, Schauspiel, Chinesisch, Philosophieren. Dies geschieht auf spielerische Weise ohne Leistungsdruck! Die Kinder werden also im wöchentlichen Wechsel in allen aufgeführten Bereichen unterrichtet und haben so ein breites Spektrum kreativer Entfaltungsmöglichkeiten. Vorhandene Stärken wer-

den gefördert und ausgebaut, Schwächen können vermindert werden. Oft entdecken die Kinder noch die ein oder andere Stärke in einem Bereich, zu dem sie vorher noch keinen Zugang hatten. Das ganzheitliche Kreativitätsprogramm findet 1 mal wöchentlich von 15 bis 17Uhr wahlweise dienstags oder donnerstags statt. Weitere Informationen: 08031.797632, www.kreativ-ver-ein-rosenheim.de



Müssen bleibende Zähne gezogen werden?

Erhalt in speziellen Ausnahmefällen nicht immer möglich Anzeige

Rosenheim - Der Erhalt aller bleibenden Zähne ist selbstverständlich immer wünschenswert, aber in speziellen Ausnahmefällen nicht immer möglich. Das Ziehen von Zähnen, vom Kieferorthopäden auch Extraktion genannt, ist die älteste Behandlung (Therapie) zur Beseitigung von Platzmangel oder Engstand im Zahnbogen. Zwischen 1950-1970 wurden noch 80 Prozent der kieferorthopädischen Patienten mit der so genannten Extraktions-Therapie behandelt. Nicht nur bei starken Engständen sondern auch zum Ausgleich nicht angelegter oder bereits gezogener Zähne und zur Platzbeschaffung für noch im Kieferknochen verlagerte Zähne, müssen auch heute noch in ungefähr 10-20 Prozent der Fälle

bleibende Zähne entfernt werden. Am häufigsten werden die ersten kleinen Backenzähne (Prämolaren) gezogen und die Lücken anschließend mit einer festen Zahnspange geschlossen, um unerwünschte Zahnbewegungen wie das Kippen der Nachbarzähne zu vermeiden. Eindeutige Richtlinien zur Extraktions-Entscheidung lassen sich auf Grund vielfältiger Aspekte, wie zum Beispiel Profil und Wachstumstyp des Patienten, jedoch nicht festlegen. Sie muss bei jedem Patienten individuell vom Kieferorthopäden getroffen werden. Heute gibt es moderne kieferorthopädische Lösungen, die das Ziehen von bleibenden Zähnen verhindern können. Weitere Informationen unter www.prognath.com

Wie deutsch, schaut ganz anders!

Englisches Sommercamp
18. Juli – 22. August 2010

- ✓ deutsche und internationale Schüler im Alter 8 – 15 J.
- ✓ muttersprachl. Englischlehrer
- ✓ max. 12 Schüler pro Gruppe
- ✓ Spaß am Englischlernen

Sprachzentrum Süd
Bahnhofplatz 2 – 83607 Holzkirchen
08024-1733

www.sprachzentrum-sued.de

Sophie KINDERMODEN

Montag bis
Freitag 10-13 Uhr
und 14-18 Uhr
Samstag 10-16 Uhr

Pampolina

ROSENHEIM Fußgängerzone
Max-Josefs-Platz 22 | in der Passage
fon 08031/34713